Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 2

Artikel: Christliche Evolutionstheorie
Autor: Hasler, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526899

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

Schweizer Schule

Olten, den 15. Mai 1961 48. Jahrgang Nr. 2

Christliche Evolutionstheorie *

Paul Hasler

Pater Pierre Teilhard de Chardin liest, ist es, als ob man vom Autor auf eine Gipfelwanderung mitgeführt würde. Wohl ist der Weg seiner aufsteigenden Gedankengänge recht steil und stellt Anforderungen. Wer diese Mühe nicht scheut, wird reich belohnt: Es öffnet sich eine herrliche Schau des Kosmos, die vom Licht der Erkenntnis und der Ahnung überstrahlt wird; und über allem glänzt christlicher Optimismus. Gewiß, es könnten einen ob solchen neuen Perspektiven Schwindel befallen. Deshalb finden denn auch die Schriften von Teilhard ablehnende Skeptiker wie begeisterte Befürworter. Tatsache ist, daß die Gedanken von Teilhard umwälzend wirken werden. So nennt ihn Friedrich Heer den ‚revolutionärsten Denker des 20. Jahrhunderts' und schreibt: «Teilhard de Chardin stellt der Christenheit den Entwurf eines neuen Weltbildes vor: das, im Leben erfahren, weitreichende, umwälzende Konsequenzen nach sich ziehen muß: für Mission und Wirken der Kirche, für das gesamte politische, gesellschaftliche, geistige und mitmenschliche Leben des Christen, des Europäers.»
fern sie denkbar und richtig sein wollen» (S. 209).

* Hinweis auf das Buch ‚Der Mensch im Kosmos' von P. Pierre Teilhard de Chardin. Verlag C. H. Beck, München.

Wodurch wird denn Teilhard zum flammenden Wegweiser oder zum Stein des Anstoßes? Der Jesuitenpater, der von 1881 bis 1955 lebte, der als Paläontologe bei der Auffindung des Peking-Frühmenschen (Sinanthropus) beteiligt war, macht den großartigen Versuch, Wissenschaft und Theologie in einer neuen Weltschau zusammenzuführen, eine wissenschaftliche Sensation, die erschüttert und klärt.

Die Entwicklung der Erde und aller Geschöpfe, die Evolution, ist wissenschaftliche Tatsache. Daß jedes Leben mit einer Zelle beginnt, auch beim Menschen, daß es ein Lanzettfischchen (Amphioxus), einen Urvogel (Archäopteryx), ein Urpferd gibt, die sich zu den heutigen Formen entwickelt haben, ist heute allen geläufig. So schreibt Teilhard: «In bezug auf die allgemeine Grundtatsache, daß es sowohl organische Evolution gibt im Fall des Lebens als Gesamtheit, wie in dem eines beliebigen Einzelwesens, stimmen heute alle Gelehrten überein. Und zwar aus gutem Grund: wenn sie anders dächten, könnten sie nicht wissenschaftlich arbeiten» (S. 124). Die Evolution «ist die allgemeine Bedingung, der künftig alle Theorien, alle Hypothesen, alle Systeme entsprechen und gerecht werden müssen, so-
Wenn man das Buch ‚Der Mensch im Kosmos' von

Bitte an die Abonnenten Wir bitten Sie freundlich um Einzahlung von Fr. 11.— für das erste Halbjahr 1961/62 (1. Mai 1961 bis 1. November 1961). Der Postcheck lag der ersten Nummer bei. So läßt sich im Juni die Nachnahme vermeiden.
Mit bestem Dank! Administration der ‚Schweizer Schule' Walter-Verlag AG, Olten

---

Wenn wir schon kleine Entwicklungsvorgänge erkennen, warum zögern wir vor der Annahme einer Evolution der gesamten Schöpfung. In unserer menschlichen Beschränktheit scheinen wir von einem fahrenden Zug eine Blitzaufnahme zu machen (denn was ist unser Leben mehr in den Jahrmilliarden der Erdgeschichte?) und dabei festzustellen, der Zug stehe still. Teilhard aber öffnet den Blick für die riesige Bewegung der Schöpfung. Als Paläontologe und Wissenschafter schaut er zurück in die Vergangenheit, als Theologe, Philosoph, Dichter und Prophet leuchtet er die Zukunft ab. Gewiß erschwert diese Vielschichtigkeit das Verständnis des Textes. Die Ideen der Evolution sind leider mit Namen wie Darwin und Lamarck belastet, die zum Materialismus neigten. Den irrenden Deutungen setzt Teilhard die Idee einer Evolution gegenüber, die in überaus kühner Perspektive hinzielt zum Punkt Omega, zu Christus.

Seine Hauptgedanken formuliert Teilhard selbst so: «Ich glaube, daß das Weltall eine Evolution ist, daß die Evolution in die Richtung des Geistes strebt, daß der Geist sich im Personalen vollendet, daß Vollendung des Personalen der universale Christus ist.» Teilhard nimmt mit verschiedenen Gelehrten den Punkt Alpha, den man aus den auseinanderfliehenden Bewegungen der Milchstraßen zurückberechnen kann, vor drei bis vier oder mehr Milliarden Jahren an, wo man sich eine Konzentration von Urstoff vorstellt, gleichsam vom Schöpfer in der Hand zusammengepreßt. Losgelassen, entfalten sich alle diese Energien und drängen in einer klaren Richtung der Entwicklung: Elemente, Moleküle, Eiweißstoffe (Proteine), Pflanzen, Tiere, Säuger, Homo sapiens. Nicht in einer steten, kontinuierlichen Linie, nein, sprunghaft, von Stufe zu Stufe. Denn der Ablauf der Evolution zeigt immer die gleichen drei Etappen: zuerst Zusammenballung von Energien, dann explosionartige Zersplitterung und hierauf hochgradige Spezialisierung.

Die Sprach- und Schulverhältnisse im Kanton Freiburg *

Dr. med. Peter Boschung, prakt. Arzt, Flamatt FR

Dem Lehrer wie dem Arzt ist es heute geläufig, daß die Kenntnis von Erbgut und Umwelt eines Menschen sein Verhalten nicht restlos, aber weitgehend, zu erklären vermag. In ähnlicher Weise werden unsere heutigen Verhältnisse und manches, was daran fremd und sonderbar vorkommen mag, erst aus der Geschichte unseres Staatswesens verständlich. Und da uns in der einen und vielfältigen Schweiz nicht nur Wissen, sondern vor allem gegenseitiges wohlwollendes Verständnis not tut, geht dem Bericht eine kurze geschichtliche Einführung voraus.

I. Geschichtlicher Abriß

Freiburg im Uechtland wurde 1157 von Herzog Berchtold IV. von Zähringen gegründet und in strategisch günstiger Lage auf einem linksufrigen Saanefelsen erbaut. Ihrer Bestimmung nach war die Neusiedlung Stützpunkt gegen den widerspenstigen waadtländischen Adel und Marktort. Als Bollwerk gegen den Westen diente sie auch den Grafen von Kiburg, welche sie 1218 von den Zähringern erbten, und erst recht den Grafen von Habsburg, welche sie 1277 in Besitz nahmen. Es war die Zeit, da die Grafen von Savoyen, die Herren der Waadt, ungestüm nach Osten drängten und mit ihren Vasallen und Verbündeten Freiburg zeitweise von allen Seiten einengten. Dadurch, daß Freiburg von Habsburg abhängig, die Reichsstadt Bern jedoch mit

* Die vorliegende Arbeit, ein Vortrag, der im Deutschschweizerischen Schulverein Zürich gehalten und hier zum Artikel bereitet wurde, bietet viel neues, wertvolles Material für den Geschichts- und Geographieunterricht an der Volksschule und wichtige Anregungen für unseren Sprachunterricht und unsere kulturelle Verantwortung.